

Das auserwählte Volk? Vom Judentum lernen.

Alexander Flügel



Teppichseite des Leningrad-Codex (ältester vollständig erhaltener masoretischer Text, vermutlich gestaltet in Kairo im Jahr 1008)

Akademie der Denker, 1. Juli 2024

Inhaltsübersicht

- 1) Was ist das Judentum?
 - a) Entstehung und Geschichte
 - b) Kernpunkte der jüdischen Lehre
 - c) Das Judentum als Quelle von Wissenschaft und Humanismus
- 2) Judentum in der Gegenwart
 - a) Zionismus
 - b) Orthodoxes Judentum und andere Richtungen
 - c) Der Israel/Palästina-Konflikt
- 3) Ausblick: Was ist unsere Vision?

- 1) **Was ist das Judentum?**
 - a) **Entstehung und Geschichte**
 - b) Kernpunkte der jüdischen Lehre
 - c) Das Judentum als Quelle von Wissenschaft und Humanismus
- 2) Judentum in der Gegenwart
 - a) Zionismus
 - b) Orthodoxes Judentum und andere Richtungen
 - c) Der Israel/Palästina-Konflikt
- 3) Ausblick: Was ist unsere Vision?

Die Geschichte des Judentums beginnt mit dem Prinzip des Auszugs, verursacht durch Leid und Sehnsucht: *"Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele nach dir, oh Gott."* (Psalm 42:2)

- **Abraham verlässt seine angestammte Heimat:** *"Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde!"* (Genesis 12:1)
- **Moses führt das Volk Israel aus Ägypten aus der Sklaverei.**
- **Zerstörung des Ersten Tempels 586 v.Chr.**
- **In der babylonischen Gefangenschaft (597-538 v.Chr.) formte sich die heutige Grundlage des Judentums.** *"Ich hole euch heraus aus den Völkern, ich sammle euch aus allen Ländern und bringe euch in euer Land... Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch."* (Ezechiel 36:24-26)

Periode des Zweiten Tempels (538 v.Chr. - 70 n.Chr.):

- Zweiter Tempel 515 v.Chr. unter Führung der letzten Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi vollendet
- Die Torah (5 Bücher des Moses) wird 450-350 v.Chr. niedergeschrieben
- Griechische Periode 332-110 v.Chr.
- Königreich der Hasmonäer, basierend auf dem Aufstand der Makkabäer 167 v.Chr.
- Unterwerfung von Judäa unter Rom 63 v.Chr.

Rabbinische Periode (70 n.Chr. - heute):

- Zerstörung des Zweiten Tempels im Jahr 70 n.Chr.
- Abschluss des Tanach (jüdische Bibel, Altes Testament) etwa 90 n.Chr.
- Bar-Kochba-Aufstand 132-136 n.Chr.: Vertreibung der Juden aus der Provinz Judäa, Umbenennung der Provinz in Palästina, Umbenennung der Stadt Jerusalem in Aelia Capitolina
- Babylonien (heutiges Irak) entwickelte sich zum wichtigsten Zentrum des Judentums für über 1000 Jahre

Mittelalter

- Aschkenasim in Nord- und Osteuropa; Sephardim in Spanien, Portugal, Nordafrika und Mittlerem Osten
- Juden wurden vor allem unter islamischer Herrschaft respektiert oder (im islamischen Spanien) selbst geachtet
- zwischen 900-1100 weitgehende Respektierung der Juden im christlichen Europa
- Judenverfolgungen und -vertreibungen: 1096 mit dem Beginn der Kreuzzüge Verfolgung in einigen deutschen Fürstentümern, 1290 Vertreibung aus England, 1391 Vertreibung aus Spanien, 1493 Vertreibung aus Sizilien, 1496 Vertreibung aus Portugal - Juden zogen nach Nordafrika, ins Osmanische Reich und nach Polen
- Juden hatten einen eigenen Staat im Reich der Beta Israel im Norden Äthiopiens (4. Jahrhundert bis 1627), dem Reich der Himyar im 4. und 5. Jahrhundert in Jemen und dem der Chasaren im 8. und 9. Jahrhundert nördlich des Kaukasus. In Yathrib (Medina) bildeten die Juden zur Zeit des Propheten Mohammed die Bevölkerungsmehrheit.

Renaissance, Reformation, frühe Neuzeit:

- Formung von Ghettos zur Abgrenzung bzw. zum Schutz (1516 in Venedig)
- Reiche Hofjuden mit besonderen Privilegien (z.B. Rothschild-Familie)
- Auflösung der Ghettos nach der Amerikanischen und der Französischen Revolution, Tendenz zur Assimilation der Juden

Neuzeit:

- Zionismus: politischer Zionismus zur Errichtung eines Judenstaats (Theodor Herzl, Max Nordau; sozialistisch, liberal, religiös); kultureller Zionismus (Martin Buber)
- Balfour-Deklaration 1917, Chaim Weizmann
- Gründung des Staates Israel, 1948

- 1) Was ist das Judentum?
 - a) Entstehung und Geschichte
 - b) **Kernpunkte der jüdischen Lehre**
 - c) Das Judentum als Quelle von Wissenschaft und Humanismus
- 2) Judentum in der Gegenwart
 - a) Zionismus
 - b) Orthodoxes Judentum und andere Richtungen
 - c) Der Israel/Palästina-Konflikt
- 3) Ausblick: Was ist unsere Vision?

Die Schriften: Oft nimmt deren Wertschätzung mit dem Alter zu.

Tanach (24 Bücher der jüdischen Bibel), Abschluss etwa 90 n.Chr.:

- Torah ("Weisung, Lehre": 5 Bücher des Moses), 450-350 v.Chr.
- Nevi'im ("Propheten": Bücher Josua, Richter, Samuel, Könige, Jesaja, Jeremia, Ezechiel, 12 kleinere Propheten)
- Ketuvim ("Schriften": Psalmen, Hiob, Sprüche Salomos, Ruth, Hohelied Salomos, Prediger, Klagelieder Jeremias, Esther, Daniel, Esra-Nehemia, Chronik)

Talmud und weitere Schriften:

- Mischna, 200 n.Chr., weitgehend identisch im Babylonischen und Jerusalemer Talmud (gemäß rabbinischer Interpretation = Niederschrift der mündlichen Überlieferung des Moses zur Auslegung der Gesetze der Torah)
- Gemara, 600 n.Chr., Kommentare zur Mischna
- Jerusalemer Talmud (400 n.Chr.); Babylonischer Talmud (600 n.Chr.): umfangreicher, verständlicher, detaillierter, bei Widersprüchen mit Jerusalemer Talmud als autoritativ anerkannt
- Midrasch (Texte zur Auslegung des Tanach), ca. 300-1200 n.Chr.
- Sohar (jüdische Geheimlehre, Kabbala), 1280-1286, Schimon ben Jochai zugeschrieben (<https://youtu.be/h3boN8dV4e4>)

Gelehrte, etwa in Reihenfolge ihrer Wertschätzung:

- Maimonides, Moses ben Maimon (1135-1204): bedeutender Philosoph und Rechtsgelehrter
- Raschi (1040-1105): französischer Rabbiner, bekannt für Kommentare zur Torah und zum Talmud
- Rabbi Akiva (50-135 n. Chr.): wichtiger Gelehrter im Talmud
- Rabbi Jochanan ben Sakkai (30-90 n. Chr.): Führer in Jawne nach der Zerstörung des Zweiten Tempels
- Saadia Gaon (882-942), erste Systematisierung jüdischer Philosophie
- Nachmanides, Rabbi Mosche ben Nachman (1194-1270): Kommentator der Torah, Kabbalist

Jüdische Lehre

Auserwählung:

- **Monotheismus:** Der Grund allen Seins ist allmächtig, allwissend, ewig, er allein soll verehrt werden. Gott ist geistiger Natur; wir sollen uns kein Bildnis von ihm machen.
- **Bündnis mit Gott:** Das Volk der Juden ist auserwählt durch Gott unter allen Völkern wie die Braut durch den Königssohn. Die Juden sind ein Licht für alle Völker.

Ethik:

- **Prophetie:** Propheten legten Zeugnis von Gott ab; unter ihnen war Moses der bedeutendste.
- **Heilige Schrift:** Die Torah (5 Bücher des Moses) ist göttlichen Ursprungs. Sie ist unveränderlich.
- **Gebote:** Die Torah enthält, einschließlich der bekannten 10 Gebote, insgesamt 613 Gebote (Mitzvot), die Juden befolgen sollen. Ein wichtiges Gebot ist die Befolgung des Sabbaths, des einen Wochentages, an dem profane Arbeit durch die Ausrichtung auf Gott ersetzt werden soll. Weitere wichtige Gebote beziehen sich auf die koschere Ernährung (z.B. kein Blut, Paarhufer und Wiederkäuer (keine Raubtiere, kein Schwein, kein Hase, kein Pferd), keine Mischung von Milch und Fleisch, Fische mit Flossen und Schuppen, Geflügel (Hühner, Enten, Truthähne, Gänse, Tauben)) und die Beschneidung der Männer.
- Rabbinisches Judentum: Tieropfer sind nicht notwendig. Es werden keine neuen Propheten auftreten. Gott ist nicht körperlich (im Gegensatz zum Christentum). Sündenvergebung nur persönlich zwischen Menschen möglich (im Gegensatz zum Christentum).

Gemeinsame Bestimmung:

- **Teleologie:** Gott belohnt die, die ihm folgen, und er straft die, die ihm zuwider handeln. Der Messias wird einst kommen und als König der Juden auf der ganzen Welt Frieden und Gerechtigkeit bringen; alle Menschen werden dann gleich sein, über Volkszugehörigkeit, Geschlecht und Alter hinaus. Die Toten werden auferstehen.

Der Judaismus war die weltweit erste Proselytenreligion, d.h. eine Religion, die Anhänger durch Missionierung und Bekehrung gewann. Dies begann vermutlich direkt mit Abraham, der gemäß Genesis 12:5 "Seelen in Haran gemacht" hatte, d.h. Menschen bekehrte (s. Rabbi Allen S. Maller: "Sarah and Abraham: Making Converts", <https://blogs.timesofisrael.com/sarah-and-abraham-making-converts/>). Abraham ist gemäß Genesis 17:5 der "Vater vieler Nationen". Die Frauen jüdischer Führer in der Bibel, wie Salomo und Simson, waren Konvertiten, und auch Ruth, die Urgroßmutter des Königs David. Die Konversion zum Judentum war im antiken Römischen Reich und bei den frühmittelalterlichen Franken beachtlich. Unter ihnen waren die Eltern von Rabbi Akiba ben Josef (50/55 - 135 n.Chr.), Onkelos (35-120 n.Chr.), Rabbi Meir (139-163 n.Chr.), Shemaiah und Abtalion (1. Jahrhundert n.Chr.), sowie Aquila von Sinope (1./2. Jahrhundert n.Chr.), später dann Robert de Reddinge (13. Jahrhundert) und Jacob Tirado (1540-1620). Im 8. und 9. Jahrhundert wurde ein gesamtes Turkvolk, die Chasaren, zum Judaismus bekehrt, im 4. und 5. Jahrhundert die Vorfahren der jemenitischen Juden (Himyar), im 4. Jahrhundert die Beta Israel in Äthiopien, im 1. Jahrhundert das Reich Adiabene in Vorderasien, in der Neuzeit die B'nai Moshe (Inka-Juden) und die Abayudaya in Uganda.

Oberrabbiner Lord Jonathan Sacks zur Vergebung im Rabbinischen Judentum

Simon Wiesenthal, ein Überlebender des Holocaust jüdischer Abstammung, kam kurz nach dem Zweiten Weltkrieg in ein deutsches Militärkrankenhaus. Eine Krankenschwester sprach ihn an und fragte:

"Sind Sie ein Jude?" - Wiesenthal bejahte.

"Dann kommen Sie doch bitte mit. Jemand muss mit Ihnen sprechen."

Sie gelangten in ein Krankenzimmer, in dem ein sterbender deutscher Offizier lag.

"Ich muss Ihnen etwas erzählen", sagte der Offizier. "Ich kämpfte an der Ostfront. Dort trieben wir in einem Dorf etwa 200 Juden zusammen: Männer, Frauen und Kinder, einschließlich Greisen und Babys. Wir verteilten Benzin in einem Holz trieben alle Juden dort hinein. Dann wurde uns befohlen, das Haus mit Granaten zu bewerfen. Alle Menschen darin kamen in den Flammen um; ich sah sie vor meinen Augen verbrennen! - Nun liege ich im Sterben und möchte Sie bitten, mir zu vergeben."

Wiesenthal konnte das nicht tun und verließ den Sterbenden. Am folgenden Tag hörte er, dass der Offizier gestorben war.

Wiesenthal fand über Jahre hinweg keine Ruhe mit dieser Erinnerung. Hatte er wirklich recht gehandelt? Hätte er dem Sterbenden vergeben sollen? Er schrieb die Geschichte nieder, veröffentlichte sie und erbat Stellungnahmen führender Denker. Diese teilten sich in zwei Lager: die Juden und die Nicht-Juden. Die Nicht-Juden sagten, Wiesenthal hätte vergeben sollen, die Juden lehnten die Vergebung ab. Warum? - Im Judentum kann nur das Opfer vergeben, aber da die Opfer in diesem Fall tot waren, sei Vergebung nicht möglich.

Im Judentum gibt es keine stellvertretende Vergebung, weil es auch keine stellvertretende Schuld gibt. In Jeremia 31:29-30 und Ezechiel 18:20 wird gesagt, dass allein der Sünder für seine Untaten sterben soll, weder dessen Vater noch dessen Sohn, d.h. eine Sippenhaft wird abgelehnt. In diesem Denken kann der Holocaust nicht vergeben werden, weil die Opfer nicht mehr leben. - Andererseits, sollte man gemäß dem Judentum an einer Aussöhnung mit der nachfolgenden Generation sehr wohl arbeiten, oder auch an einer Aussöhnung mit den Religionen, die zum Antisemitismus beigetragen haben. Ein Jude darf nicht nachtragend sein.

- 1) Was ist das Judentum?
 - a) Entstehung und Geschichte
 - b) Kernpunkte der jüdischen Lehre
 - c) **Das Judentum als Quelle von Wissenschaft und Humanismus**
- 2) Judentum in der Gegenwart
 - a) Zionismus
 - b) Orthodoxes Judentum und andere Richtungen
 - c) Der Israel/Palästina-Konflikt
- 3) Ausblick: Was ist unsere Vision?

Judentum als Quelle des Humanismus

"Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen." (Artikel 1, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 1948)



- Menschenwürde
 - *Alle Menschen sind ein Ebenbild Gottes (Genesis 1:26-27)*
 - *Name Gottes: "Ich bin der Ich-Bin." (Exodus 3:14); Auserwählungsgedanke - Individualismus*
 - *Vereinigung von Transzendenz (Gott) und Immanenz (ausführliche Gebote), wie im Hexagramm*
 - *"Ich bin der Herr, euer Gott. Darum sollt ihr euch heiligen, dass ihr heilig werdet, denn ich bin heilig." (Levitikus 11:44)*
- Freiheit
 - *Gott "hat im Anfang den Menschen geschaffen und ihm die Wahl gelassen: Wenn du willst, so kannst du die Gebote halten und in rechter Treue tun, was ihm gefällt. Er hat dich vor Feuer und Wasser gestellt: Wähle, was du willst! Der Mensch hat vor sich Leben und Tod; was er wählt, wird ihm gegeben werden." (Sirach 15:14-17)*
- Geist der Brüderlichkeit
 - *"Ich habe dich zum Licht für alle Völker gemacht, damit du der ganzen Welt die Rettung bringst, die von mir kommt!" (Jesaja 49:6)*
 - *Am Jüngsten Tag werden alle Menschen gleich sein, Männer und Frauen, Juden und Nicht-Juden, Sklaven und Herren, Jung und Alt. (Joel 3:1-2)*
 - *"Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." (Levitikus 19:18, 19:33-34)*

Judentum als essentieller Keim heutiger Wissenschaft

Wissenschaft ist ein Prüfungsverfahren für widersprüchliche Aussagen, welches seine Grundlage im Denken hat.

- Selbst-Autorität (s. vorangehende Menschenwürde), Freiheit: *"Ich schreibe [im neuen Bund] mein Gesetz in ihr Herz, es soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen."* (Jeremias 31:33)
- Universelles Naturgesetz als Folge des universellen Monotheismus:
 - Griechischer philosophischer Monotheismus: Philosophie schwebt über der Welt; sie wird nicht materiell - wenig Anleitung, das eigene Leben selbst in die Hand zu nehmen; das Schicksal wird zum großen Teil durch den sozialen Status und Schicksalsgöttinnen (Moiren) bestimmt
 - Jüdischer Monotheismus: Gott ist immanent, Sehnsucht der Seele nach Gott - "heilige Neugier" der Wissenschaft von innen heraus
- Denken
 - Das Allerheiligste im Tempel in Jerusalem enthielt die Tafeln mit den Zehn Geboten, kein Götterstandbild, was die Intellektualität unterstreicht.
 - *"Wenn jeder nur gemäß seinen lokalen Interessen wählt, dann haben Minoritäten das Nachsehen. Die Kraft der Überzeugungskunst ist ihre einzige Waffe."* (Quelle: David Miller, Political Philosophy, 2003)
 - Joseph Goebbels: *"überspitzter jüdischer Intellektualismus"* (Quelle: Neil MacGregor, Deutschland (Audio-Version), 2015); nationalsozialistische Vokabel: *"Intelligenzbestie"*
- Prüfung widersprüchlicher Aussagen
 - Der Judaismus ist die einzige traditionelle Religion, welche, gemäß Exodus 12:37 und Exodus 19-20, auf tausenden Zeugen beruht, nicht auf einzelnen Personen wie Mohammed, Buddha oder dem Apostel Paulus. Die jüdische Religion ist kein Dogma, sie bedarf einer Begründung.
 - Lange Tradition der Interpretation des Gesetzes, der Begründung in Rede und Widerrede in Talmud, Midrasch und bei jüdischen Gelehrten bereits vor der Renaissance

- 1) Was ist das Judentum?
 - a) Entstehung und Geschichte
 - b) Kernpunkte der jüdischen Lehre
 - c) Das Judentum als Quelle von Wissenschaft und Humanismus
- 2) Judentum in der Gegenwart
 - a) Zionismus
 - b) Orthodoxes Judentum und andere Richtungen
 - c) Der Israel/Palästina-Konflikt
- 3) Ausblick: Was ist unsere Vision?

Zionismus



Briefmarke des Jüdischen Nationalfonds zum Kauf von Land in Palästina, Wien, 1901/1902, mit Davidstern und dem hebräischen Wort "Zion"

- Der Zionismus besteht im Wesentlichen aus zwei Komponenten (vergl. Ari Shavit, My Promised Land, 2018)
 - Aufklärung ("Haskala"), beruhend auf der europäischen, speziell der deutschen Aufklärung
 - Gemeinsame Bestimmung: aus der jüdischen Religion übernommene Auserwählung
- Wortbedeutung: "Zion" ist abgeleitet vom hebräischen Begriff für einen Grabhügel (ח'צ), wie im 2. Buch der Könige (Kapitel 23, Vers 17) beschrieben, dem Grabmal eines Propheten, eines leuchtenden Vorbilds, eines Mahnmals im Sinne eines Wegweisers (wie in Jeremia 31:21), später dem Wohnsitz Gottes im Tempel in Jerusalem bzw. im Heiligen Land als Ganzes
- Gründe für Zionismus
 - Die Aufklärung stellte Juden vor die Wahl, diese entweder abzulehnen (Orthodoxes Judentum), sich zu assimilieren, oder eine neue Identität zu suchen.
 - Die Assimilation stieß auf innere (Verlust der Identität) und äußere (Judenfeindschaft) Widerstände.

Zionismus

- Geschichte
 - **Moses Mendelssohn** (1729-1786), Begründung der **jüdischen Aufklärung (Haskala)**
 - Jehuda Leib Gordon (1830-1892): "**Sei ein Jude zu Hause und ein Mensch in der Welt.**"
 - **Moses (Moritz) Hess** (1812-1875), Freund von Marx und Engels, Begründer des sozialistischen Zionismus (nicht basierend auf Klassenkampf wie bei Marx, aber basierend auf Kampf der Nationen und Rassen), Ruf nach einer jüdischen sozialistischen Gesellschaft in Palästina
 - **Theodor Herzl** (1860-1904), "*Der Judenstaat*" (1896 unter dem Eindruck der Dreyfus-Affäre veröffentlicht), Begründer des politischen Zionismus mit dem Ziel eines Judenstaats, bevorzugt in Palästina (aber auch Uganda-Plan)
 - **Erster Zionistischer Weltkongress 1897** in Basel, Begründung der Zionistischen Weltorganisation mit Herzl als Präsident
 - **Chaim Weizmann** (1874-1952), Hauptinitiator der **Balfour-Deklaration 1917**, Präsident der Zionistischen Weltorganisation (1921-1931, 1935-1946), ab 1949 israelischer Staatspräsident
 - **Ha'avara-Abkommen 1933** zwischen der Jewish Agency for Palestine (Initiative Chaim Weizmann), der Zionistischen Vereinigung für Deutschland und dem deutschen Reichsministerium für Wirtschaft: 60000 Juden und 140 Millionen Reichsmark kamen aus Deutschland nach Palästina, wirtschaftlicher Aufschwung, Erhöhung des jüdischen Bevölkerungsanteils von 10% auf 30%
 - **Arabischer Aufstand in Palästina 1936-1939**; die jüdische Gemeinschaft wird gestärkt und gewinnt an Kampferfahrung, die arabische Gemeinschaft wird nachhaltig geschwächt
 - 1933-1945 Judenverfolgung in Deutschland (**Shoah**)
 - 1947 Beginn der Vertreibungen arabischer Einwohner ("**Nakba**"), **1948 Gründung des Staates Israel**



*David Ben-Gurion
proklamiert am
14. Mai 1948
den Staat Israel*

- 1) Was ist das Judentum?
 - a) Entstehung und Geschichte
 - b) Kernpunkte der jüdischen Lehre
 - c) Das Judentum als Quelle von Wissenschaft und Humanismus
- 2) Judentum in der Gegenwart
 - a) Zionismus
 - b) Orthodoxes Judentum und andere Richtungen
 - c) Der Israel/Palästina-Konflikt
- 3) Ausblick: Was ist unsere Vision?

Es gibt verschiedene orthodoxe Richtungen des Judentums, wobei viele (**moderne Orthodoxe, Chassidim**) den Zionismus und den Staat Israel bejahen, einige (**Ultraorthodoxe**) jedoch nicht:

- strenge Traditionsverbundenheit
- Ablehnung des Zionismus
- Ablehnung des Staates Israel, denn dieser muss vom Messias errichtet werden
- Ablehnung des obligatorischen Militärdienstes im Staat Israel

Reform- oder liberales Judentum (Ethik ist wichtiger als Zeremonien, Gleichstellung der Frauen), **konservatives Judentum** (etwa zwischen Orthodoxen und Liberalen), **rekonstruktionistisches Judentum** (das jüdische Gesetz wird weiterentwickelt), **humanistisches Judentum** (Betonung jüdischer Kultur und Identität ohne Bezug auf Übernatürliches), **Karäer** (Ablehnung des Talmud)



Mitglieder von "Neturei Karta" 2005 in Großbritannien, auf einer Pro-Palästina-Kundgebung

- 1) Was ist das Judentum?
 - a) Entstehung und Geschichte
 - b) Kernpunkte der jüdischen Lehre
 - c) Das Judentum als Quelle von Wissenschaft und Humanismus
- 2) Judentum in der Gegenwart
 - a) Zionismus
 - b) Orthodoxes Judentum und andere Richtungen
 - c) **Der Israel/Palästina-Konflikt**
- 3) Ausblick: Was ist unsere Vision?



Der Israel/Palästina-Konflikt

- Geschichte (1):
 - 1947: Teilungsplan der UNO für Palästina, Ablehnung durch Araber
 - 1947-1949: Beginn der Vertreibung der Araber (Nakba), Drusen ausgenommen, in Abstimmung mit Jordanien
 - 1948: Ende des britischen Mandats, Gründung des Staates Israel
 - 1948-1949: Erster Arabisch-Israelischer Krieg





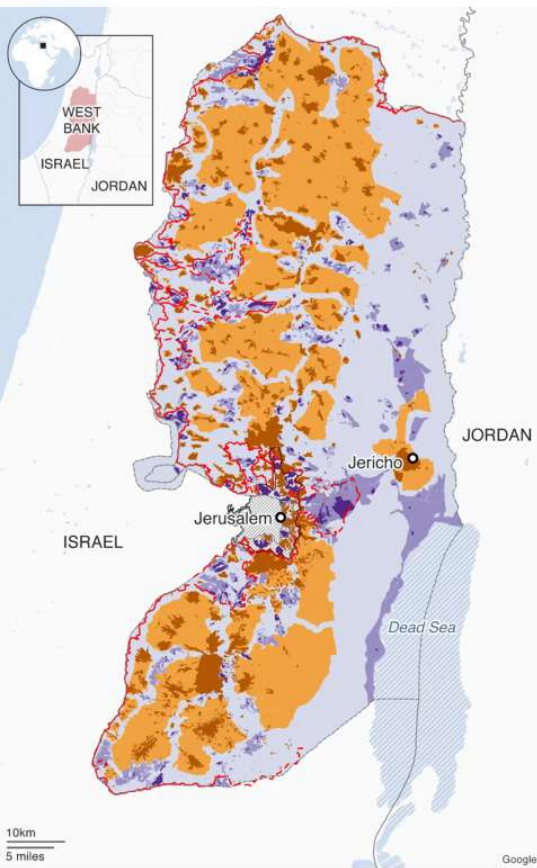
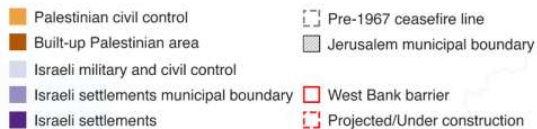
*Nakba
("Katastrophe",
Nov. 1947 - Juli
1949)*

Der Israel/Palästina-Konflikt

- Geschichte (2):
 - 1967: Sechstagekrieg, Israel besetzt das Westjordanland, den Gazastreifen, die Golanhöhen und Ostjerusalem
 - 1973: Jom-Kippur-Krieg, Ägypten und Syrien greifen Israel an, Israel gewinnt und besetzt den Sinai
 - 1978: Camp-David-Abkommen, Friedensvertrag zwischen Israel und Ägypten, Rückgabe des Sinai an Ägypten
 - 1987-1993: Erste Intifada
 - 1993: Oslo-Abkommen, Schaffung der Palästinensischen Autonomiebehörde
 - 1995: Ermordung von Jitzchak Rabin
 - 2000-2005: Zweite Intifada
 - 2004: Tod von Jassir Arafat
 - 2005: Rückzug Israels aus Gaza
 - 2006: Hamas gewinnt die palästinensischen Parlamentswahlen und übernimmt 2007 Gaza von Fatah
 - seit 2023: Gaza-Krieg



West Bank settlements

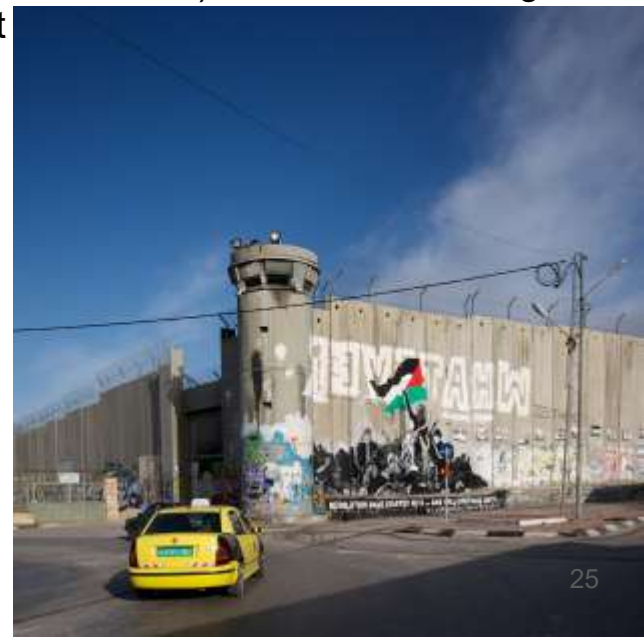


Der Israel/Palästina-Konflikt

● Motivation:










- Israel: Stärkung der jüdischen Identität durch Schaffung einer materiellen Heimat, Schwächung oder Unterordnung der Nachbarn bzw. Koalition in Absprache mit USA
- Christen (Millenarismus): Heimführung des Volkes Israel zur Errichtung des tausendjährigen Reiches, zur Vorbereitung der Bekehrung der Juden und der Wiederkunft Christi
- USA (Türkei, Saudi-Arabien, Iran, Russland): Dominanz der Region
- Araber: Rückkehr in ihre Heimat
- Christen/Muslime/Juden: Bewahrung der heiligen Stätten (Tempelberg in Jerusalem, Bethlehem, etc.)

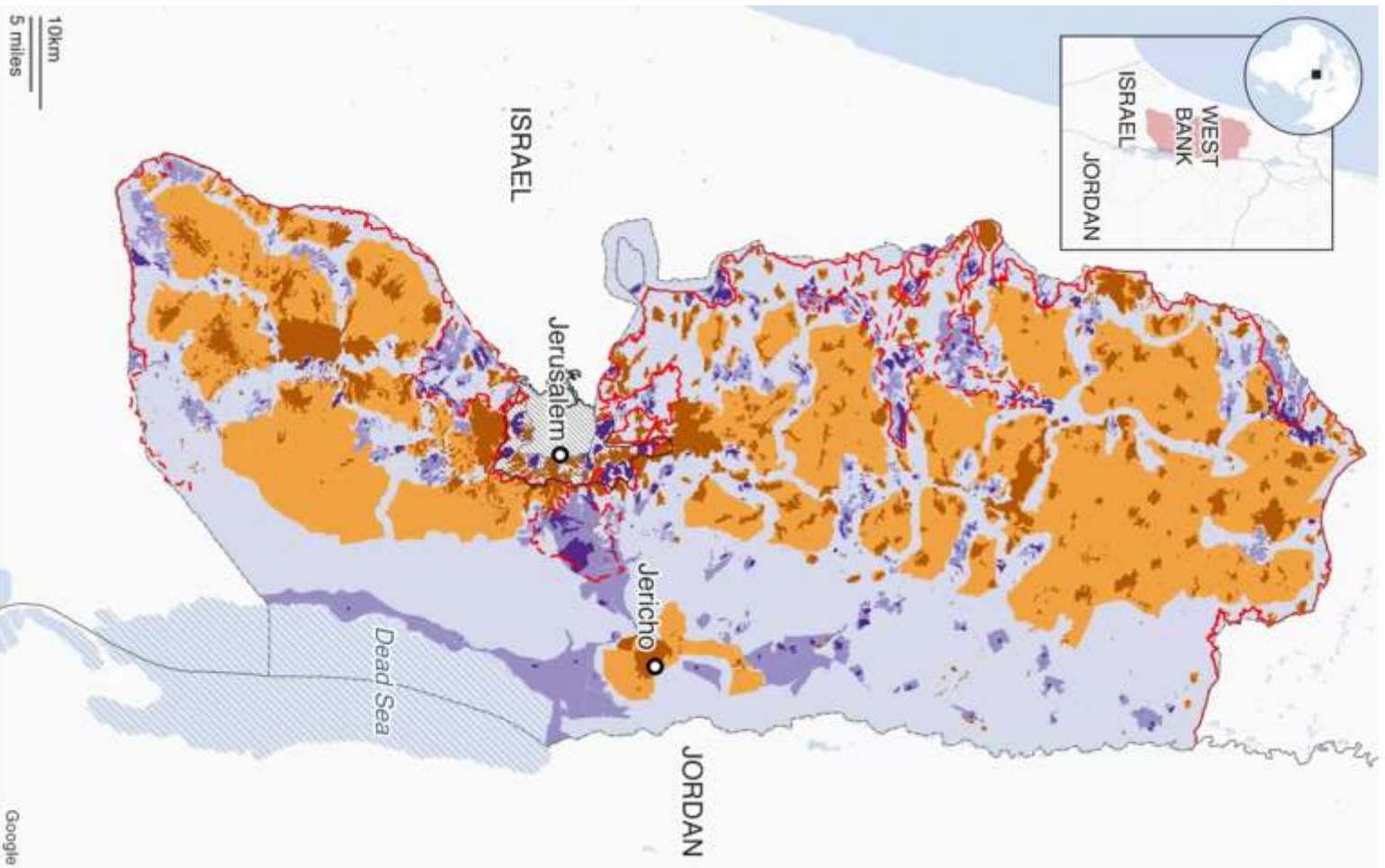
*Israelische Mauer
in Bethlehem, 2012*



Jüdische Siedlungen im besetzten Westjordanland

West Bank settlements

-  Palestinian civil control
-  Built-up Palestinian area
-  Israeli military and civil control
-  Israeli settlements municipal boundary
-  Israeli settlements
-  Pre-1967 ceasefire line
-  Jerusalem municipal boundary
-  West Bank barrier
-  Projected/Under construction



- 1) Was ist das Judentum?
 - a) Entstehung und Geschichte
 - b) Kernpunkte der jüdischen Lehre
 - c) Das Judentum als Quelle von Wissenschaft und Humanismus
- 2) Judentum in der Gegenwart
 - a) Zionismus
 - b) Orthodoxes Judentum und andere Richtungen
 - c) Der Israel/Palästina-Konflikt
- 3) **Ausblick: Was ist unsere Vision?**

Was bedeutet die jüdische Auserwählung?

(1) Abgrenzung

Max Nordau (1849-1923) auf dem Ersten Zionistischen Weltkongress 1897

Das Wort »Ghetto« wird heute mit Gefühlen der Schande und Erniedrigung verbunden. Aber das Ghetto war - was auch immer die Absichten der Menschen gewesen sein mag, die es einrichteten - für den Juden der Vergangenheit nicht ein Gefängnis, sondern ein Zufluchtsort. Es ist eine historische Wahrheit, wenn wir festhalten, dass allein das Ghetto den Juden eine Überlebensebene gegenüber den grausamen Verfolgungen des Mittelalters bot. Im Ghetto hatte der Jude seine eigene Welt; sie war für ihn der sichere Zufluchtsort, der den moralischen und geistigen Wert des elterlichen Hauses annahm.

Quelle: <https://www.jewishvirtuallibrary.org/address-by-max-nordau-at-the-first-zionist-congress>

Was bedeutet die jüdische Auserwählung? (2) Streben nach Vorbildfunktion

Anne Frank (1929-1944), Tagebuch

Wer hat uns das auferlegt [die Judenverfolgung im Zweiten Weltkrieg]? Wer hat uns Juden zu einer Ausnahme unter allen Völkern gemacht? Wer hat uns bis jetzt so leiden lassen? Es ist Gott, der uns so gemacht hat, aber es wird auch Gott sein, der uns aufrichtet. Wenn wir all dieses Leid ertragen und noch immer Juden übrig bleiben, werden sie einmal von Verdammten zu Vorbildern werden. Wer weiß, vielleicht wird es noch unser Glaube sein, der die Welt und damit alle Völker das Gute lehrt, und dafür, dafür allein müssen wir auch leiden. Wir können niemals nur Niederländer oder nur Engländer oder was auch immer werden, wir müssen daneben immer Juden bleiben. Aber wir wollen es auch bleiben.

...

Warum bauen sie in England immer größere Flugzeuge, immer schwerere Bomben? Warum gibt man jeden Tag Millionen für den Krieg aus und keinen Cent für die Heilkunde, für die Künstler, für die Armen? Warum müssen die Leute hungern, wenn in anderen Teilen der Welt die überflüssige Nahrung wegfällt? Warum sind die Menschen so verrückt? ... Ich glaube nicht, dass der Krieg nur von den Großen, von den Regierenden und Kapitalisten gemacht wird. Nein, der kleine Mann ist ebenso dafür. Sonst hätten sich die Völker doch schon längst dagegen erhoben! Im Menschen ist nun mal ein Drang zum Totschlagen, zum Morden und Wüten, und solange die ganze Menschheit, ohne Ausnahme, keine Metamorphose durchläuft, wird Krieg wüten, wird alles, was gebaut, gepflegt und gewachsen ist, wieder abgeschnitten und vernichtet, und dann fängt es wieder von vorn an.

Was bedeutet die jüdische Auserwählung? - (3) Transformation

Etty Hillesum (1914-1943), Tagebuch

Ich radelte heute Morgen über den Stadinkade, genoss den weiten Himmel über dem Stadtrand und atmete die frische, nicht rationierte Luft. Und in der freien Natur, überall Tafeln an den Wegen, die für Juden gesperrt sind. Aber auch über dem einzigen Weg, der uns verblieben ist, wölbt sich der gesamte Himmel. Man kann uns nichts anhaben, man kann uns wirklich nichts anhaben. Man kann es uns recht ungemütlich machen, man kann uns der materiellen Güter berauben, auch der äußeren Bewegungsfreiheit, aber letzten Endes berauben wir uns selbst unserer besten Kräfte durch unsere falsche Einstellung. Weil wir uns verfolgt, erniedrigt und unterdrückt fühlen. Durch unseren Hass. Durch unsere Wichtigtuerei, hinter der sich die Angst verbirgt. Man darf durchaus manchmal traurig und niedergeschlagen über das uns Angetane sein; das ist menschlich und verständlich. Und dennoch: Den größten Raubbau an uns treiben wir selbst. Ich finde das Leben schön und fühle mich frei. Der Himmel ist in mir ebenso weit gespannt wie über mir. Ich glaube an Gott, und ich glaube an die Menschen, das wage ich ohne falsche Scham zu sagen. Das Leben ist schwer, aber das ist nicht schlimm. Man muss beginnen, sich selbst ernst zu nehmen, und das Übrige kommt von selbst. Und das 'Arbeiten an sich selbst' ist weiß Gott kein kränklicher Individualismus. Der Frieden kann nur dann zum echten Frieden werden, irgendwann später, wenn jedes Individuum den Frieden in sich selbst findet, und den Hass gegen die Mitmenschen, gleich welcher Rasse oder welchen Volkes, in sich ausrottet, besiegt und zu etwas verwandelt, das kein Hass mehr ist, sondern auf weite Sicht vielleicht sogar zu Liebe werden könnte. Aber das ist vermutlich zu viel gefordert. Und doch ist es die einzige Lösung.

...

Es sind schlimme Zeiten, mein Gott. Heute Nacht geschah es zum ersten Mal, dass ich mit brennenden Augen schlaflos im Dunkeln lag und viele Bilder menschlichen Leides an mir vorbeizogen. Ich verspreche dir etwas, Gott, nur eine Kleinigkeit: Ich will meine Sorge um die Zukunft nicht als beschwerende Gewichte an den jeweiligen Tag hängen, aber dazu braucht man eine gewisse Übung. Jeder Tag ist für sich selbst genug. Ich will dir helfen, Gott, dass du mich nicht verlässt, aber ich kann mich von vornherein für nichts verbürgen. Nur dies eine wird mir immer deutlicher: dass du uns nicht helfen kannst, sondern dass wir dir helfen müssen, und dadurch helfen wir uns letzten Endes selbst. Es ist das Einzige, auf das es ankommt: ein Stück von dir in uns selbst zu retten, Gott. Und vielleicht können wir mithelfen, dich in den gequälten Herzen der anderen Menschen auferstehen zu lassen.

Geist der Transformation im Judentum - eine aktuelle Aufgabe

Ich verlange von den Gebildeten, an die ich mich wende, ein Umdenken und Umlernen mancher alten Vorstellung. Und gerade den besten Juden, die sich um die Lösung der Judenfrage bemüht haben, mude ich zu, ihre bisherigen Versuche als verfehlt und unwirksam anzusehen.

Theodor Herzl, Der Judenstaat, 1896, Vorrede

Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde!

Genesis 12:1

Anhang: Zusammenhang der jüdischen und deutschen Kulturen

Der »Begriff der Menschheit« hat nach [dem deutsch-jüdischen Philosophen Hermann] Cohen »seinen Ursprung im Messianismus der israelischen Propheten«. Er ist aber auch der [deutschen] idealistischen Philosophie eingeschrieben... Ganz ähnlich argumentiert Nahum Goldmann, der spätere Präsident des Jüdischen Weltkongresses, in seiner Broschüre ›Von der weltkulturellen Bedeutung und Aufgabe des Judentums« (1916). Im Gegensatz zu allen anderen Nationalgedanken sei der deutsche von einer übernationalen »Menschheitsidee« bestimmt, dem Erbe der »humanistisch-kosmopolitischen Kultur« des 18. Jahrhunderts. »Alle anderen Nationalideen Europas fassen die Nation als Endzweck, als ›Ding an sich‹ auf« - während die deutsche Nationalidee mit der Menschheitsidee zusammenfällt. »Nur im Nationalgedanken des prophetischen Judentums finde ich die Parallele zu dieser ethisch-menschheitlichen Konzeption der deutschen Nationalidee.« Jahre später wird Erich Kahler in seinem Buch ›Israel unter den Völkern« (1936) vor dem Hintergrund des Dritten Reichs noch einmal in diesem Sinne resümieren: Zwischen Judentum und Deutschtum sei »ein so brennendes Zueinanderstreben, ein so tiefes Sich-begegnen wie niemals im Verhältnis der Juden zu den anderen Nationen«. Anders als etwa zu den romanischen Völkern verhielten sich die Juden zu den Deutschen wie »Liebende«. »Und auch solcher Hass wie zwischen Deutschen und Juden ist nur möglich bei Wesen, die einander aufs tiefste lieben können.«

...

Der wohl anspruchsvollste Versuch, die deutsche Identitätssuche - bis weit zurück in die Geschichte und vor dem Hintergrund ihres endlichen apokalyptischen Absturzes - nachzuzeichnen, ist Erich Kahlers ›Der deutsche Charakter in der Geschichte Europas« (1937). Schillers ›Deutsche Größe« dient darin als Mustertext für die aus dem »Negativ-Gefühl von Deutschheit«, dem »gemeinsamen Gefühl von einem besonders deutschen Mangel«, ja aus der »eigentlich deutschen Not« aufblühenden, alle Negativität transzendierenden »deutschen Prophetie«. Der große jüdische Gelehrte ... scheut sich nicht, die deutsche Prophetie mit der des Alten Testaments zu vergleichen. Die »Umkehrung des Elends« führe »zu einem umso höheren Aufstieg«, zum Gefühl der »Auserwählung«. Eine solche Prophetie entstehe nur »in leidenden Völkern«; »seit Israel gab es darum erst in Deutschland wieder Propheten, und nach ihm in Russland«... In dieser Prophetie sei »damals einen zeitlosen Augenblick lang ein Deutschland angerührt« gewesen, »das seinen eigenen, weither angelegten Sinn und den Europas zugleich hätte erfüllen können«. Eine verlorene und für Kahler im Jahr 1937 für immer verspielte Chance, die Geschichte der Deutschen, deren eigentliche Mission - so seine Kardinalthese - von jeher die Vereinigung von Deutschtum und Europa gewesen sei, in das ihr eigentlich bestimmte Lot zu bringen.